

Interview der Kinderreporter
des Bösen Wolfes mit den
Nationalspielerinnen
Ariane Hingst, Britta Carlson
und Anja Mittag,
Berliner Morgenpost, 2006

„Brutale Fouls sind selten“

... zumindest im Frauenfußball – Schülerreporter sprechen mit
Starkickerinnen von Turbine Potsdam über Karrieren und Ängste

Die Fußballfrauen vom 1. FFC Turbine Potsdam gehören zu den ganz großen. Drei von ihnen – Britta Carlson, Mannschaftskapitän Ariane Hingst und Anja Mittag – haben sich jetzt den Fragen von drei Berliner Kinderreportern gestellt. Anastasia, Emilia und David vom deutsch-französischen Verein Grand méchant loup/Böser Wolf sprachen mit den Kickerinnen über ihre Karrieren, Weltmeisterschaften und Ängste:

Anastasia, Emilia & David: Was wollten Sie werden, als Sie ein Kind waren?

Anja: Polizistin.
Britta: Ich weiß nicht mehr. Feuerwehrmann fand ich ganz toll, also Feuerwehrfrau, aber davon gab es nicht so viele.

Ariane: Ich wollte Fußballprofi werden. In der dritten Klasse mußten wir einen Aufsatz schreiben, da habe ich geschrieben, daß ich Fußballprofi werden wollte.

Wären Sie schon immer gut im Fußball?

Ariane: Nee, man fängt klein an, zum Glück habe ich mich verbessert, wenn ich noch so wie damals spielen würde, dann würde ich hier nicht sitzen.

Warum mögen Sie Fußball?

Ariane: Keine Ahnung, kann ich nicht so genau sagen. Jeder Mensch hat etwas, was er unheimlich gern macht, bei mir war es Fußball. Und dann mag ich verdammt gern mit anderen Menschen zusammen spielen, also in einer Mannschaft.

Nervt Sie das, daß man über Frauenfußball manchmal lacht?

Anja: Ich habe das gar nicht so mitbekommen, daß man über Frauenfußball lacht. Durch die WM und die Erfolge ist es so, daß immer mehr Menschen das respektieren. Sogar die Älteren, auch die Männer, sind mittlerweile dafür und gucken es gerne an.

Finden Sie Fußball nicht manchmal brutal?

Britta: Nee. Ich glaube, es gehört dazu. Brutale Fouls wie bei Männern sind bei Frauen sowieso selten. Ich glaube, Handball ist viel schlimmer, es gibt mehr Verletzungen.

Sind Sie nur Fußballerinnen?

Britta: Zum Glück nicht, ich kann auch noch etwas anderes. Ich habe Bankkauffrau gelernt und arbeite noch nebenbei zu, versuche, weil man als Frau leider nicht so viel verdient, daß man in den nächsten dreißig Jahren davon leben könnte, geschweige denn das nächste Jahr. Man muß auf jeden Fall etwas anderes lernen und nebenbei machen.

Anja: Ich bin Sport- und Fitneßkauffrau.

Ariane: Ich mache jetzt eine Ausbildung zur Physiotherapeutin.

Haben Sie Freundinnen in der Mannschaft?

Ariane: Nee, ich finde die alle total doof (lacht). Im Ernst, ich denke, in einer Mannschaft ist es wie in jeder Gruppe oder Schulklasse. Es gibt Leute, mit denen versteht man sich besser, mit denen geht man gern mal weg. Mit anderen versteht man sich auf dem Platz und hat sonst nicht so viel mit ihnen zu tun.

Sind Sie vor einem Spiel nervös?

Britta: Nicht mehr so. Je länger Du spielst, desto weniger. Aber vor ganz großen, schwierigen Spielen bin ich nervös.

Was machen Sie, wenn Sie ein Spiel gewinnen? Wein trinken, Bowling spielen, ins Kino gehen?

Anja: Jeder macht das für sich selbst. Nach großen Erfolgen gehen wir vielleicht alle gemeinsam weg, etwas trinken oder tanzen.

Und wenn Sie verlieren?

Britta: Dann suchen wir Schuldige. Das ist der Trainer, sagen wir. Man kann eben nicht nur gewinnen. Daß wir ver-

lieren, das gehört auch zum Sport. Es kommt auch darauf an, wie wir verloren haben. Wenn wir gut gespielt haben und trotzdem verlieren, ist es nicht ganz so schlimm.

Wenn Sie im Ausland sind, sehen Sie sich dann etwas an?

Ariane: Wenn wir Länderspiele haben, bleibt dafür keine Zeit. Wir fahren nur hin, wohnen im Hotel, trainieren, machen das Fußballspiel und fahren wieder nach Hause. Am besten sind Großveranstaltungen wie Europa- oder Weltmeisterschaften, da hat man zwischendurch Zeit, um sich etwas anzuschauen.

Wovor haben Sie am meisten Angst?

Britta: Ich habe Angst vor Verletzungen. Leider bin ich schon mehrmals verletzt worden, und das hat mich immer zurückgeschmissen für ein, zwei Jahre. Wenn ich noch mal eine große Verletzung hätte, müßte ich mit dem Fußball aufhören, das ist meine größte Angst.

Verletzen Sie sich im Spiel oft?

Ariane: Ich nicht, ab und zu ein blauer Fleck – das ist ganz normal.
Britta: Ich habe ein bißchen Pech gehabt, hatte meine erste große Verletzung mit 16, mußte zwei Jahre aufhören. Es hieß, ich darf nicht mehr spielen. Meine Eltern haben gesagt, du mußt wissen, was du machst. Mittlerweile sind es nur



Erfolgsverwöhnt: Ariane Hingst, eine der Stützen von Turbine Potsdam. Mit der deutschen Frauen-Nationalmannschaft holte sie 2003 den WM-Titel. Jetzt stellte sich die 26 Jahre alte Kickerin mit ihren Teamkolleginnen Britta Carlson und Anja Mittag den Fragen der Jungen Reporter



Britta Carlson, Ariane Hingst, Anja Mittag (v. l.) mit den Kinderreportern David, Emilia und Anastasia vom Französischen Gymnasium

kleine Verletzungen, am Knie oder am Fuß, die relativ schnell heilen. Aber ich bin vielleicht durch meine Anatomie etwas anfällig.

Was können Sie nicht leiden bei einem Menschen?

Anja: Wenn er lügt.
Britta: Ich kann das auch nicht leiden, wenn jemand einem ins Gesicht lügt. Dann hat er bei mir verloren. Ich gebe sonst den Menschen eine zweite Chance, aber da fällt es mir schwer.

Anja: Was ich auch schlimm finde ist Unpünktlichkeit.

Britta: Unordnung auch. Das geht an meine Mitbewohnerin.

Ariane: Unordnung ist ganz schön.

INTERVIEW-WETTBEWERB

Promi-Interviews Der Verein Grand méchant loup hat eine Auswahl von Schülerinterviews mit Prominenten veröffentlicht. Sie wird in dieser Woche in Form einer CD-Rom in den Berliner Schulen verteilt. Gleichzeitig ruft der Verein alle Schüler zum Wettbewerb auf: führt ein Interview mit einem Fußballer, einer Fußballerin, einem Trainer aus der Bundesliga, Regionalliga oder Kreisliga! Auch Fotos gehören dazu. Besonders interessante Gesprächspartner sind u. a. Sportler aus ande-

ren Ländern. Tips für die Interviews gibt die CD-Rom.

Wer kann mitmachen? Schüler der Klassenstufen fünf bis zehn. Einsendeschluß ist der 9. Mai 2006. Bitte schicken Eure Unterlagen entweder per Mail an: grand-mechant-loup@schule.de oder per Post an Grand méchant loup/Böser Wolf Wartburgstr. 11, 10023 Berlin. Die Preisverleihung wird während der Fußball-Weltmeisterschaft Ende Juni 2006 stattfinden. Zu gewinnen sind

zahlreiche Sachpreise. Die besten Interviews werden auf der Jugendseite oder auf der Website der Morgenpost veröffentlicht.

Internet Weitere Infos gibt es auf der Website www.boeser-wolf.schule.de

Förderer Unterstützt wird das CD-Rom-Projekt des Vereins u. a. von der Robert Bosch Stiftung und vom Deutsch-Französischen Jugendwerk.